

(Stimmengewirr, Auf- und Zumachen von Türen,
Schreibmaschinengeklapper, Telephonklingeln,
Betrieb eines großen Büros)

Eyll.
1. Stimme:

Fräulein, wann geht der beste D-Zug nach
Klagenfurt?

Marion:

7 Uhr 30 der Triebwagen, 8 Uhr der D-Zug.

hauer
2. Stimme:

Glauben Sie, daß ich jetzt im Oktober noch nach
Meran fahren soll?

Marion:

Gewiß, gerade jetzt ist doch die beste Zeit, be-
denken Sie doch: Traubenkur, herrliche Tage,
beständige Witterung!

Ker
3. Stimme:

Was kostet es von hier nach Innsbruck?

Marion:

1o2 Schilling 6o Groschen in der dritten, -
2o5,2o in der zweiten Klasse!

3. Stimme:

Fahre ich in der zweiten Klasse schneller als
in der dritten Klasse?

Marion:

Ebensoschnell, es ist doch der gleiche D-Zug.

Ker
4. Stimme:

Fräulein, wie lange soll ich noch warten?
Ich stehe bereits 2o Minuten hier!

Marion:

Bitte sofort! Bin schon frei! Sie wünschen?

4. Stimme:

Na, endlich! Bummelei, so etwas! Ja, also, was
wollte ich eigentlich... Ja, richtig, jetzt weiß
ich es! Also, was raten Sie mir....

Stunden ausruhen und in die Herbstsonne schauen.

Lahna:

Und dabei geben Sie Tag für Tag die schönsten Prospekte aus, stellen die prächtigsten Herbstfahrten zusammen...

Marion:

(unterbrechend) ... und ich bin froh, wenn ich mit dem 25-Wagen nach Kagran zu meinen Freunden fahren kann. (Schrille Glocke) Ah, der Kommerzialrat! Der wartet auf seine Listen, ich muß laufen! Wiedersehen, Herr Lahna!

(Umblenden)

III.

Winarsky:

Also geben Sie schon her. (ächzend) Dieses Preisausschreiben macht mich noch total wahnsinnig! Immer neue Umstellungen!

Marion:

Aber doch eine sehr gute Reklame für unser Reisebüro! In allen Zeitungen wurde ja darauf hingewiesen, daß wir die ausgesetzten Preise gestiftet haben!

Winarsky:

(brummend) Na ja, auch schon was! Aber die Spesen! Die Spesen! Grad jetzt im Oktober, bei dem prachtvollen Herbstwetter verlier' ich im Autobus einen Sitzplatz, den ich gut hätte verkaufen können. Na, geben wir dem Gewinner eben nur den Notsitz neben dem Reiseleiter!

- Marion: (fortfahrend) ... wollen Sie sich umgehend in dem Büro einfinden, das dank des großen Entgegenkommens seines Inhabers sich bereit erklärte, diesen schönen Preis für Sie völlig kostenlos zur Verfügung zu stellen...
- Lilli: (aufschreiend) Ja, kannst du Gedanken lesen? Haargenau so steht es in dem Brief, den ich hier in der Hand halte.
- Peter: (verblüfft) Toll! Einfach toll! Direkt Hellseherei!
- Marion: (im Gegenteile) ^{Nein!} nur Erinnerung, dass i c h gestern diesen Brief getippt habe!
- Lilli: (laut) Nein! Ja wieso denn? Du bist doch...?
- Marion: (rasch) Angestellte des Internationalen Reisebüros "Autotours", das den 1. Preis des großen, einmaligen Kreuzworträtselwettbewerbes gestiftet hat! Ja, schad', jetzt hab' ich euch um ein Vergnügen gebracht! Denn statt, daß ich s t a u n e, hat jetzt Peter den Mund offen und Lilli starrt mich entgeistert an! Unser Büro hat den Preis ausgeschrieben. Und ich habe noch heute die Liste zusammengestellt und meinem Chef, dem Kommerzialrat, gesagt, daß ich morgen wohl abschließen kann, weil ich annehme, daß sich der glückliche Gewinner melden wird!

Peter: Nett? Viel zu wenig: einfach r e i z e n d !
(Rasch umblenden)

VII. (o) Straße

Marion: Z < (laut) Einfach reizend, daß alle Herrschaften
so pünktlich sind. Ich begrüße Sie, meine sehr
Geschätzten, namens unserer Firma "Autotours"
herzlich und hoffe, daß Sie eine angenehme Woche
verleben werden! Gleichzeitig stelle ich mich als
Reiseleiterin vor!

(Beifall, Stimmengewirr, Straßengeräusche)

Lahne: Alles ist bereits da, Fräulein Cresta, nur die
Dame, die den Preis gemacht hat, fehlt noch, sonst
sind wir komplett!

Marion: Lilli ist immer unpünktlich, aber es ist auch noch
kaum sieben Uhr vorbei, sie wird sicherlich bald
kommen.

Lahne: Kennen Sie die Dame?

Marion: Ja, es ist eine Freundin von mir, Frau Latour.

VIII.

Peter: H e r r Latour!

Marion: (erstaunt) Was? Peter du? Guten Morgen! Aber wo ist
unser Gast?

- Dina: Ganz verstehe ich dich nicht, **Schwesterlein**. Hat denn diese Dame gewußt, daß du nicht fährst?
- Lilli: Nein, das ist ja diese bodenlose **Gemeinheit!** Die ich nicht begreifen kann. Aber, da lies diese Karte, die ich heute bekam!
- Dina: Von unserer **ersten Station** senden herzliche Grüße: Peter, der "Ersatz" und **Marion Cresta**, "Reiseleiterin"! Mir zu hoch!
- Lilli: (weinend) Mir ja auch! Aber ich bekomme es heraus! Garantiert! Ich werde einfach das Reisebüro anrufen. Die Nummer habe ich mir ja gemerkt.
- (Wählen einer Telephonwahlscheibe.)
R 22-5-30 So! Hallo! Reisebüro Autotours? Ja?
Ich möchte gerne Fräulein Cresta sprechen.
- Komm*
Quäckende Stimme: Leider nicht anwesend. Fräulein Cresta hat eine Reiseleitung übernehmen müssen!
- Lilli: Aha! So! Moment! (zu Dina) Was willst du?
- Dina: (rasch) Frage nach den Hotels, wo sie nächtigen?
- Lilli: Ja, sind Sie noch am Apparat? Gut. Hier Frau Latour. Mein Mann Peter Latour ist bei dieser 8-Tage-Fahrt. Bitte, in welchen Hotels wird denn genächtigt?
- Quäckende Stimme: Hier ^{in diesem} Prospekt ist alles vermerkt.

Lilli: Z Ist der Autobus mit der Gesellschaftsreise des Büros "Autotours" hier?

Stimme: Sind gestern mittags weggefahren, die ganze Reisegesellschaft!

Dina: Danke, los, weiter!

Z (Autohupen, Surren des Motors, dieselbe abgehackte Musik, blendet rasch aus, geht in fernes Kuhglockengeläut über)

Marion:

XI.

Marion: Z Herrlich, solch ein Herbstabend. Wie die Sonne noch rot über den Gletschern liegt! Und dabei so friedlich! Da - dort geistern die ersten Nebel....

Lahna: Gerade auf den Bergen kommt es einem zum Bewußtsein, wie töricht doch die Menschen sind, mit all ihren kleinlichen Streitereien. Hier merkt man so richtig, wie klein doch der Mensch ist!

Marion: Nanu, sind Sie ein heimlicher Dichter? Bisher habe ich nur den guten Techniker und erprobten Fahrer kennen gelernt.

Lahna: (ernst) Man hat oft eine Maske auf, Fräulein Cresta! Es ist besser! Nur hier in dem Bergen, da paßt sie nicht mehr, die Alltagsmaske!

bliebe noch eine Weile hier heroben sitzen!

Peter: Bitte sehr! Wird ausgerichtet! Dann darf ich mich wohl empfehlen?

Marion: Du darfst, Peter! (lachend) Beim Abendessen sehen wir uns wieder!

Peter: Bis dahin mache ich noch einen kleinen Spaziergang! Ich muß mich auslüften!

Marion: Wird gut sein, Peter!

(Rasche Schritte, dann entfernt Autohupen. Bremsen quietschen)

XII.

Dina: Z Hallo! Ja, Sie, bitte, ist es noch weit zum Glocknerhaus?

Peter: (näherkommend) Wie meinen? Zum Glocknerhaus?

Lilli: (aufschreiend) Peter!

Peter: (überrascht) Lilli! Ja, wieso kommst denn du hierher? Und das ist ja Dina!

Dina: In höchst eigener Person! (leichter Ton) Ja, ich hatte solche Sehnsucht, meinen Schwager zu sehen, daß ich Lilli überredete, euch nachzufahren. (zu Lilli) Sehr glücklich sieht er nicht aus, dein Mann!

Lilli: Peterle! Nun ist alles wieder gut! Ich war ja so besorgt um dich!

Peter: (auflachend)
/ Lieb von dir, aber völlig umsonst!

Lilli: (schalkhaft) Wirklich?

Peter: Wenn du meinen Worten nicht glauben willst, brauchst du nur dort nach dieser Bank zu sehen, wo zwei anscheinend glückliche Menschen sitzen!

Lilli: Du meinst? (aufatmend) Wirklich?

Peter: Totsicher. Wirklich!
(Rasch umblenden)

XIII.

(Stimmengewirr, Telephonklingeln, Türeklappen, Schreibmaschinengeräusch.)

Kern
1. Stimme: *Z* Einen Schlafwagenplatz für den direkten Zug nach Rom?

Marion: Schon vorgemerkt, gnädige Frau!

Kamer
2. Stimme: Wann bin ich dann in Salzburg?

Marion: Um 14 Uhr 35 !

Stimme
3. Stimme: Muß ich in Schwarzach-St. Veit umsteigen?

Marion: Nein, der Zug hat einen direkten Wagen nach Bad Gastein.
(Stimmen verklingen)